

Erfahrungsbericht Auslandssemester Tampere

1. Vorbereitung

Ich habe letztes Semester (WiSe 22/23) mein Auslandssemester an der Tampereen yliopisto (Tampere University) absolviert. In Bremen studiere ich Kommunikations- und Medienwissenschaft mit Soziologie im Nebenfach. In Tampere habe ich dann Sozialwissenschaften studiert, da ich mich über mein Nebenfach Soziologie beworben hatte.

Bevor mein Auslandssemester losging, mussten einige organisatorische Schritte erfolgen, die mehr Zeit in Anspruch genommen haben, als ich es erwartet habe. Da es zu Problemen mit meiner ursprünglichen Bewerbung kam, habe ich mich mit einer Spätbewerbung bei meinem Nebenfach Soziologie beworben und wurde dann in Tampere vorausgewählt. Dadurch, dass es sich um eine Spätbewerbung gehandelt hat, habe ich meine finale Bewerbung im Juni/Juli abgegeben.

Ich musste dann noch eine kurze Extrabewerbung an der Uni dort abgeben, in der ich dann auch schon die Kurse, die ich dann plante zu belegen, angeben musste. Anschließend wurde ich dann von der Universität Tampere angenommen.

2. Formalitäten im Gastland

Da Finnland Teil der EU ist, gab es nicht sonderlich viele organisatorische Schritte, welche man außerhalb der Uni tätigen musste. Meine EC- und Kreditkarten haben dort ausnahmslos funktioniert und es ist auch allgemein sehr üblich dort, mit der Karte zu bezahlen. Uns hatte die Universität mitgeteilt, dass man eigentlich auch eine Art Ummeldung vornehmen muss, wenn man Finnland für den gesamten Aufenthalt nicht verlassen hätte. Da es jedoch sehr üblich ist, entweder nach Schweden, Norwegen oder in die baltischen Länder zu reisen, hat sich dieser Aufwand für die meisten Studierenden nicht gelohnt und die Gebühr von 50 Euro konnte somit eingespart werden.

In Tampere gab es auch ein Pendant zu Stud.ip und dieses hieß Sisu. Bevor man seinen Sisu Account aktivieren konnte, musste man einen Zoom Call mit einer Person des Technik-Teams der Uni Tampere haben, bei welcher es lediglich um die Bestätigung der eigenen Identität ging.

Eine organisatorische Angelegenheit war, dass ein Residence Permit beantragt werden musste. Man wurde jedoch von der Universität dafür an die Hand genommen. Das Beantragen hierfür war sehr einfach und da alle anderen dieses auch beantragen mussten, hatte man viele Ansprechpersonen, welche alle die gleichen organisatorischen Schritte durchgehen mussten. Alles was man lediglich für das Beantragen brauchte, war sein Reisepass.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Tampere ist die drittgrößte Stadt Finnlands mit ca. 250.000 Einwohner:innen. Es ist üblich für finnische Student:innen nach Tampere zu gehen um dort zu studieren, da Tampere eine bekannte Studierendenstadt ist. Das spiegelt sich auch in der Universität wider. In Finnland gibt es ein sehr ausgeprägtes Studierendenleben, mit vielen Angeboten. Eine Besonderheit in Tampere war, dass es eine App (Kide.app) gab, welche jegliche Events anzeigt, die in der kommenden Zeit stattfinden. Es gab dann einen bestimmten Zeitpunkt, ab dem man sich dann für diese Events anmelden konnte (und mitunter auch dafür zahlen musste). Eine weitere Besonderheit in Finnland ist, dass Studierende Overalls tragen, auf denen man Patches näht,

welche man auf unterschiedlichen Events bekommt. Es ist also das Ziel einen ganz voll gepackten Overall am Ende seines Studiums zu haben, da dies zeigt, dass man an jeglichen Events teilgenommen hat.

Mein Auslandssemester dort fing mit einer Orientierungswoche an, welche teilweise online stattfand (weil es noch der Ausklang Coronas war) und teilweise auch in Präsenz. Die Uni hatte eine Stadtrundfahrt geplant, bei welcher man im Bus saß und einem Informationen über die Stadt mitgeteilt wurde. Es gab auch eine online Veranstaltung, in welcher es eine offizielle Begrüßung aller Austauschstudierenden gab.

Wie auch in vielen anderen europäischen Städten gibt es eine Erasmus Organisation (ESN), welche einige Events organisiert haben, welche es einem einfach machen, neue Leute kennenzulernen. ESN hatte auch unterschiedliche Events, wie eine Welcome Sauna, einen Pubcrawl, einen Spieleabend und auch ein Picknick organisiert. Auch während des gesamten Semesters war ESN in Tampere recht aktiv und hat unterschiedliche Events wie Spieleabende, Schlittschuhlaufen, Eishockeyspiele gucken, Wandern und Sitsits organisiert. Sitsits sind Events bei denen Studierende gemeinsam Alkohol trinken und Lieder singen. Diese Events waren auf jeden Fall unvergesslich und haben viel Spaß gemacht!

Die Universität hat zwei unterschiedliche Campus: einen im Zentrum und einen in Hervanta. Es gibt auch noch einen Campus für Medizinstudent:innen, davon gab es jedoch sehr wenige. In Hervanta werden eher naturwissenschaftliche Fächer studiert und im Zentrum werden dann die Sozial- und Kulturwissenschaften studiert. Hervanta ist ca. eine halbe Stunde mit der Bahn vom Zentrum entfernt und es kommt auch vor, dass man Kurse an beiden Campus hat. Alle meiner Kurse wurden am Campus im Zentrum abgehalten. Ich bin jeden Morgen dann mit der Bahn, da ich in Hervanta gewohnt habe, gefahren und dies war nie ein Problem. Die Uni hat mehrere Mensen, welche ein gutes Angebot hatten, es war aber leider immer recht teuer, jedoch für finnische Verhältnisse angebracht. Es gab auch immer ein vegetarisches bzw. veganes Angebot.

Die Betreuung an der Uni war sehr gut. Meine Ansprechperson für Sozialwissenschaften war Anna Wansén-Kaseva, welche immer schnell auf Mails geantwortet hat.

Es gab an der Uni mehrere Lernräume und auch eine Bibliothek, in welcher man gut lernen konnte. Außerdem gab es mehrere Orte an denen es darum ging, sich zu entspannen.

An der Uni gibt es auch ein Sportangebot, bei welchem man sich am Anfang des Semesters anmelden muss. Es gibt unterschiedliche Sportkurse, wie auch ein Fitnessstudio. Wenn man dieses Angebot nicht in Anspruch nehmen möchte, dann gab es meist auch die Möglichkeit in den Wohnheimen das Fitnessstudio zu nutzen. Ich hatte auch einige Freund:innen, welche sich außerhalb der Uni ein Sportverein gesucht haben. Diese sind jedoch leider eher kostenintensiv und nicht vergleichbar mit den Preisen der Uni.

4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Das Angebot an englischsprachigen Kursen an der Uni war meiner Meinung nach ausreichend und vielfältiger als das englischsprachige Angebot der Uni Bremen. Ich habe unterschiedliche Kurse aus dem Bereich der Sozialwissenschaften, wie aber auch der Kommunikationswissenschaft gewählt und das war kein Problem. Es ist also auch möglich Kurse aus anderen Fachbereichen zu wählen. Es bietet sich auch an einige neue und interessante Kurse der Uni dort zu wählen, da es auch sehr spezielle Kurse gab, welche in Bremen vielleicht nicht so angeboten werden. In den Kursen waren hauptsächlich andere Austauschstudierende, da die finnischen Studierenden eher finnische Kurse belegen und keine englischen. Die Kurse musste man vor Semesterbeginn auswählen, aber es war auch

kein Problem ein wenig später noch an den Kursen Teil zu nehmen. Der einzige Aspekt, welcher zu beachten war, war, dass man die Kurse dann auch im Learning Agreement During The Mobility nachtragen muss.

Ich fand, dass die Kurse dort einen ähnlichen Arbeitsaufwand hatten, wie in Bremen, wenn nicht sogar etwas weniger. Es wurde viel darauf geachtet, dass es den Studierenden gut geht und das war sehr angenehm.

In einigen Kursen musste ich Klausuren während des Semesters und anschließend zum Abschluss des Semesters schreiben. In anderen Kursen musste ich Hausarbeiten schreiben und Vorträge halten. Es war jedoch wie gesagt ein angenehmer Arbeitsaufwand.

5. Unterkunft

Unter Austauschstudierenden ist es sehr üblich in einem der Studierendenwohnheime von TOAS zu wohnen. Dort kann man sich für ein Zimmer bewerben und auch auswählen, in welches Wohnheim man ziehen möchte. Ich habe aber jedoch von keiner Person gehört, die auch in das Studierendenwohnheim gekommen ist, in welches sie auch ursprünglich wollte. Die TOAS Zimmer sind sehr billig und mitunter billiger als WG Zimmer in Bremen, was sehr besonders für Finnland ist, da grundsätzlich alles teurer ist. Grundsätzlich kann man sich auch privat ein Zimmer oder eine Wohnung suchen, dies ist jedoch sehr viel aufwändiger und auch sehr viel teurer. Außerdem ist ein Zimmer in einem Wohnheim (entweder Einzelzimmer oder WG Zimmer) auch eine gute Möglichkeit, direkt Leute kennenzulernen. Ich zum Beispiel habe mir sogar mein Zimmer teilen müssen, was aber auch eine Ausnahme war und nur in meinem Wohnheim der Fall war. Selbst dies war eine Erfahrung und ist bei mir gut gegangen. Außerdem kann man im Notfall auch das Wohnheim recht einfach wechseln, wenn es einem doch nicht gefallen sollte.

6. Sonstiges

Da Finnland Teil der EU ist, konnte ich meinen Handyvertrag weiterhin problemlos für 4 Monate verwenden. In der letzten Zeit habe ich dann dort einfach nur auf das WLAN gesetzt. Ich hatte auch Freund:innen, welche sich für die Zeit dort eine SIM Karte besorgt haben und damit gab es keine Probleme.

Tampere ist eine gut angebundene Stadt. Die Straßenbahn ist noch sehr neu und sehr verlässlich. Es gibt zwar nur zwei Linien, aber diese verbinden das Stadtzentrum mit den unterschiedlichen Campus der Stadt. Neben der Straßenbahn gibt es auch viele unterschiedliche Buslinien. Es gibt in Finnland kein Semesterticket wie in Bremen, aber man konnte sich für 40€ ein Monatsticket holen, was sehr empfehlenswert ist. Das einzige Problem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln war leider, dass sie unter der Woche zwischen Mitternacht und um 4 Uhr leider nicht fahren. Das war ein Problem, wenn man, wie ich, in Hervanta wohnt.

Tampere ist eine gut angebundene Stadt. Es gibt einen kleinen Flughafen, welcher aber nur sehr wenige Städte in Europa anfliegt. Der Flughafen in Helsinki ist jedoch nur 2 Stunden von Tampere entfernt und ist gut per Zug zu erreichen. Das Streckennetz der Bahn ist gut ausgebaut und Tickets, um in jegliche andere finnische Städte zu gelangen, können für wenig Geld erworben werden.

Finnland ist ein sicheres Land und ich habe mich als junge Frau dort sicherer gefühlt, als in Bremen.

Leider ist Finnland recht teuer im Verhältnis zu Deutschland. Vor allem Alkohol ist sehr kostenintensiv. Viele Bars haben deswegen auch wöchentlich Angebote für Studierende, damit diese den Alkohol kostengünstiger erwerben können. Es ist allgemein auch sehr üblich unter der Woche feiern zu gehen, da auch viele Clubs unter der Woche aufhaben.

Die Nationalsprachen in Finnland sind Finnisch und Schwedisch, aber es war auch kein Problem, wenn man diese nicht beherrscht. Finnen sind zwar sehr bescheiden, was ihr Englisch anbelangt, aber fast alle konnten sehr gutes Englisch sprechen. Es gab aber auch die Möglichkeit, einen Finnisch Kurs kostenlos an der Uni zu belegen.

7. Nach der Rückkehr

Mein Auslandssemester war Ende des Jahres vorbei und für mich, wie auch für viele andere Studierende ging es dann zu Weihnachten wieder nach Deutschland. Hier in Deutschland angekommen musste ich noch mein Transcript of Records an der Uni in Finnland beantragen (da dieses nach kurzer Zeit nicht mehr auf dem Sisu Account angezeigt wurde). Dieses musste dann auf Mobility Online hochgeladen werden. Außerdem muss dieser Erfahrungsbericht, welchen ich gerade schreibe, verfasst werden. Ein weiterer organisatorischer Aspekt war, dass ein Anerkennungsantrag beantragt werden muss, damit die Noten erst einmal in das deutsche Notensystem umgerechnet werden können und man sich anschließend dafür oder dagegen entscheiden kann, ob man die Noten anrechnen lassen möchte.

8. Fazit

Mir hat mein Auslandssemester großen Spaß gemacht und ich würde Tampere als Stadt zum Studieren immer wieder weiterempfehlen. Die Stadt hat ein sehr großes Angebot an Events und es wurde einem nie langweilig. Da Tampere eine mittelgroße Stadt ist, war auch die Anzahl der Austauschstudierenden sehr angenehm. Es gab eine große Auswahl an Menschen, jedoch hätte man auch die Möglichkeit gehabt, fast alle Leute kennenzulernen. Finnland ist echt wunderschön und kann sich echt sehen lassen. Es gibt so viele Seen und Wälder, die alle einen Besuch wert sind. Mir hat es auch besonders gut gefallen, in einem Land zu studieren, von dem ich vorher nicht sonderlich viel wusste. Finnland war vor meinem Auslandssemester nicht so auf meinem Radar, ist aber auf jeden Fall genauso schön wie Schweden vergleichsweise. Durch mein Auslandssemester hatte ich die Möglichkeiten Freundschaften zu schließen, welche nun auf der ganzen Welt verteilt sind. Ein weiterer Aspekt ist, dass ich dort auch die Möglichkeit hatte andersartige Kurse zu wählen, welche zum Beispiel einen Finnlandbezug hatten. Die Art und Weise wie Universitäten in Finnland organisiert werden unterscheidet sich in vielen Aspekten gegenüber der Uni Bremen und dies hilft mir, für meine Zukunft genauere Vorstellungen zu haben, wo ich meinen Master machen möchte.